



Resultate Technische Kommission Erdwärmesonden und offene Punkte der Datenerfassung

Martin Brändli

Agenda

- Auslöser und Ziele der TK Erdsonden
- Resultate
- Offene Punkte, Herausforderungen

TK Erdsonden: Ausgangslage

- Zunehmende Erschliessung von erneuerbaren Energien (Erdwärmesonden EWS).
- Die Zunahme der Anzahl EWS erhöht den Bedarf, deren Standorte vollständig zu dokumentieren.
- Nebst dem Standort der EWS ist auch die Kenntnis des Verlaufs der Zuleitungen für spätere Umgebungsarbeiten wertvoll.
- Das Gesetz über den Untergrund (RB 723.1) regelt, dass gewisse Bohrungen zu dokumentieren sind.
- Struktur und Umfang der Dokumentation sind noch nicht definiert.

TK Erdsonden: Problemstellungen

Energieplaner

- Sehr grosse Anzahl an Formularen für die Eingabe einer EWS-Anlage
- Verschiedene Medien und Portale mit Medienbrüchen
- Unterschiedliche Handhabung des Prozesses bei den Gemeinden (z.B. bei der Erfassung der Daten nach der Ausführung)
- Langes, aufwändiges Verfahren (verschiedene Bewilligungen sind notwendig)

TK Erdsonden: Problemstellungen

Gemeinden

- Viele Medienbrüche (Eingabe auf Papier, z.T. digital)
- Dokumente können nicht digital unterschrieben werden
- Lange Verfahren («Flaschenhals» beim Kanton)
- Keine Transparenz im Verfahren, es muss nachgefragt werden (mangelhafter Informationsfluss).
- Wunsch nach verkürztem Verfahren (nur Bohrbewilligung)
- Keine gesetzliche Grundlage für die Erfassung der Bohrdaten (Koordinaten des Bohrpunktes und der Leitungen).

TK Erdsonden: Ziele

- Vollständige und einheitliche Dokumentation aller EWS inkl. der Leitungen ins Gebäude: Der Umfang der Dokumentation ist definiert.
- Das Meldewesen sowie der Erfassungs- (und Nachführungs-?) Prozess ist definiert.
- Die Zuständigkeiten sind geklärt, bei Bedarf sind Empfehlung für entsprechende Anpassung der Rechtsgrundlagen formuliert.
- Die Genauigkeit der Ausführung einer EWS ist geklärt (*Anfangs- und Endpunkt (3D) oder gesamter Bohrverlauf?*).

TK Erdsonden: Grobanforderungen (1)

- Als Minimum des Prozesses der Erstellung von EWS sollen die Koordinaten des Bohrpunktes sowie die Zuleitungen erfasst werden müssen.
- Der Bau von EWS-Anlagen soll mittels eines schlanken Verfahrens behandelt werden (Meldung und Bohrbewilligung)
- Das Verfahren ist auf eBau / ePlan abzustützen.
- Am Amt für Umwelt (AfU) muss eine Datenhaltung umgesetzt werden, die die effiziente Behandlung von EWS-Bohrgesuchen und EWS-Bohrankündigungen erlaubt.
- Die Datenhaltung muss einen Abgleich zwischen bewilligten und ausgeführten EWS-Bohrungen ermöglichen.
- Die Erfassung der EWS-Daten (Koordinaten) sowie der Zuleitungen werden in den Gemeinde-GIS umgesetzt.

TK Erdsonden: Grobanforderungen (2)

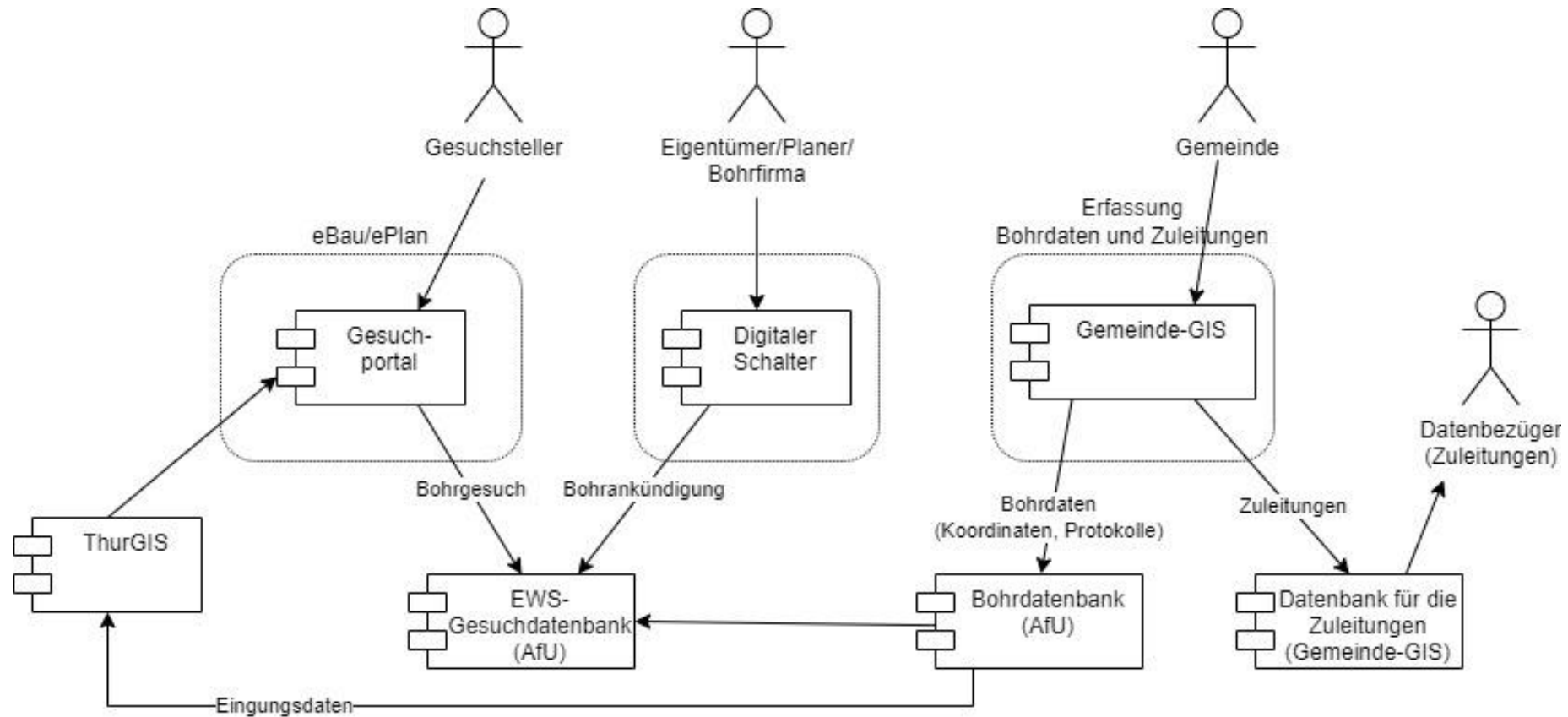
- Für die Datenhaltung von digitalen EWS-Bohrdaten soll eine zentrale Bohrdatenbank beim AfU dienen.
- Das Datenmodell wie auch der Umfang der Merkmalerfassung für die Bohrdatenbank soll sich auf das Datenmodell Bohrdaten der swisstopo abstützen.

TK Erdsonden: Empfehlungen

- Rasches, einfaches Bewilligungsverfahren: Meldeverfahren mit Bohrgesuch
- Funktionaler Abstand von 10 m zwischen EWS-Anlagen
- Unterstützung mit hydrogeologisch-basierter Eignungskarte
- Zentrale Verwaltung der Bohrdaten: Zuständigkeit Amt für Umwelt
- Keine Medienbrüche: Verwendung von eBau und ePlan

- Zwingende Erfassung der Bohrkoordinaten und Zuleitungen
- Dezentrale Erfassung der Bohrdaten

TK Erdsonden: Systemarchitektur



TK Erdsonden: Offene Fragen

